

24. bis 30. Januar 2014: Mit Neuschnee und zeitweise stürmischem Wind meist erhebliche Lawinengefahr

Mit zeitweise starkem bis stürmischem West- bis Nordwind fiel zunächst im Norden Schnee. Gegen Ende dieser Wochenberichtsperiode stellte sich erneut eine Südstaulage ein. Die Hauptgefahr ging von Neu- und Triebsschnee (vgl. Abbildung 1) und gebietsweise von Schwachschichten in der Altschneedecke aus. Die Lawinengefahr war meist erheblich (Stufe 3).



Abb. 1: Am Wochenende vom 26. Januar entstanden durch starken bis stürmischen Wind aus nördlichen Richtungen verbreitet frische Triebsschneeansammlungen. Im Norden wurde vor allem der Neuschnee, im Süden der lockere Altschnee verfrachtet. Vom Wind gezeichnete Schneeoberfläche und viel Triebsschnee in der Luft am Pass Lunghin (2645 m, Bregaglia, GR) im Aufstieg zum Piz dal Sasc (2720 m) (Foto: C. Lardelli, 25.01.2014).

Wetter

Freitag, 24.01. bis Dienstag, 28.01.: Mit West- bis Nordwind im Norden wechselhaft, im Süden meist sonnig

Von Donnerstagabend, 23.01. bis Freitagabend 24.01. fielen am Alpennordhang vom Trientgebiet bis ins Berner Oberland 20 bis 30 cm, am übrigen Alpennordhang, im Wallis und in Nordbünden verbreitet 10 bis 20 cm Schnee, sonst weniger. Die Schneefallgrenze lag bei rund 600 m. Im Süden war es trocken und tagsüber ziemlich sonnig. Mässiger Nordwind verfrachtete den Neuschnee.

Am Samstag, 25.01. war es meist sonnig. Mit mässigem bis starkem Nordwind wurde aber weiter Schnee verfrachtet (vgl. Abbildung 2).



Abb. 2: Der Nordwestwind treibt auf dem Gipfel des Piz Beverin (2998 m, Mathon, GR) Schnee durch die Luft. Rechts im Bild sind die aufziehenden Wolken der nächsten Störung zu sehen (Foto: Th. Rimer, 25.01.2013).

In der Nacht auf Sonntag, 26.01. blies ein zeitweise stürmischer Wind aus nördlichen Richtungen (vgl. Abbildung 3). Am zentralen und östlichen Alpennordhang, in Nordbünden und im Unterengadin fielen dazu 15 bis 25 cm Schnee, sonst nur wenige Zentimeter.

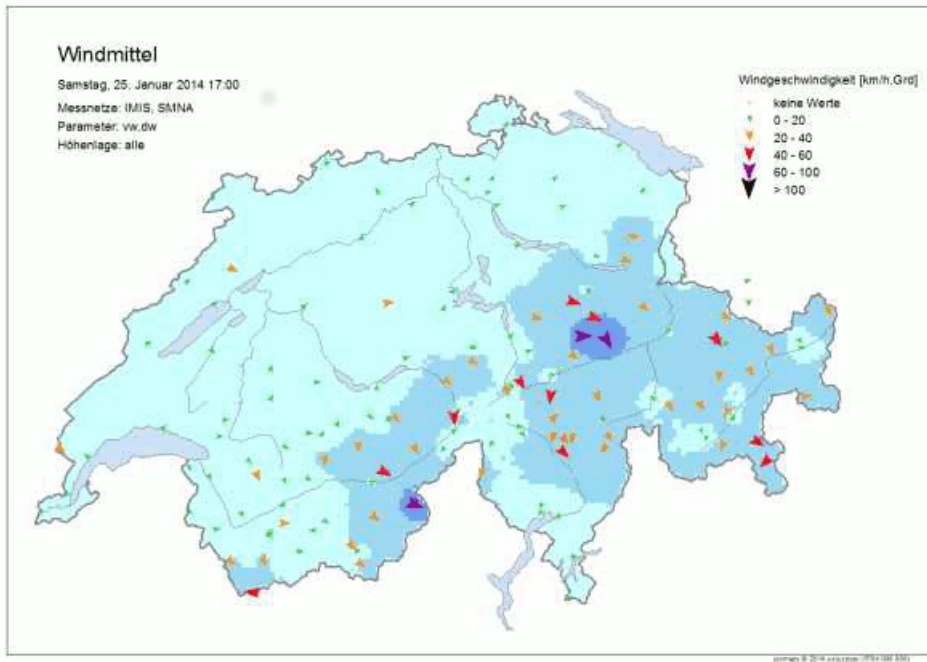


Abb. 3: Mittlere Windgeschwindigkeit und Windrichtung an den automatischen Stationen von MeteoSchweiz und SLF während der Nacht von Samstag, 25.01. auf Sonntag, 26.01. Grüne Pfeile repräsentieren einen schwachen, orange Pfeile einen mässigen, rote Pfeile einen starken und violette Pfeile einen stürmischen Wind.

Am Sonntag, 26.01. war es im Norden meist bewölkt. Am Morgen fielen im Osten letzte Schneeflocken, gegen Abend setzte im Westen erneut Schneefall ein. Ganz im Süden schien meist die Sonne.

Begleitet von zeitweise starkem Westwind breitete sich der Schneefall in der Nacht auf Montag, 27.01. auf den ganzen Norden aus. Die Schneefallgrenze stieg am westlichen Alpennordhang vorübergehend auf rund 1600 m, sonst war sie in tiefen Lagen. Tagsüber hellte es aus Westen auf. Nur im Osten hielten die Schneefälle bis am Dienstagmorgen an. Von Samstagabend, 25.01. bis Dienstagmorgen, 28.01. fiel im Osten mit 30 bis 50 cm am meisten Schnee (vgl. Abbildung 4).

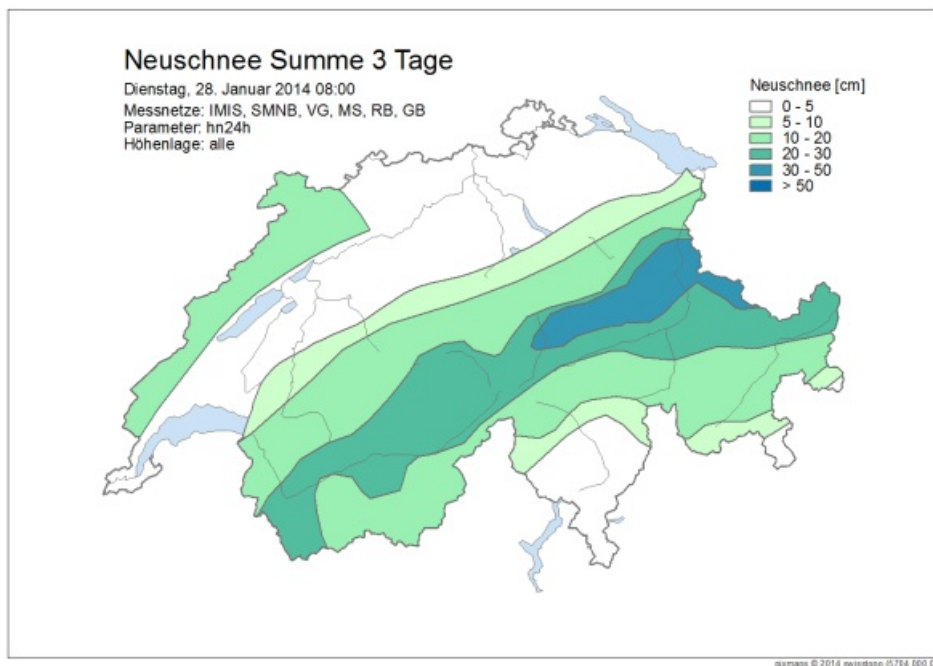


Abb. 4: 3-Tages-Neuschneesummen bis Dienstagmorgen, 28.01. Zwischen Samstagabend, 25.01. und Dienstagmorgen fielen von den Urner Alpen über die Glarner Alpen bis ins Prättigau 30 bis 50 cm Schnee. Im westlichsten Unterwallis, in den übrigen Teilen des nördlichen Alpenkammes und Nordbündens sowie in Teilen des Unterengadins 20 bis 30 cm Schnee, sonst weniger.

Am Dienstag 28.01. war es im Osten zunehmend, sonst meist sonnig. Der Wind wehte noch schwach bis mässig aus Nord.

Mittwoch, 29.01. und Donnerstag 30.01.: Südföhnlage - Schneefälle im Süden

Am Mittwoch, 29.01. war es Westen und Süden meist bewölkt, im Osten mit Föhn aufgeheilt. Am Donnerstag, 30.01. fielen am Alpensüdhang verbreitet 5 bis 10, im Sottoceneri bis 20 cm Schnee. Im Norden war es meist bewölkt. An beiden Tagen blies ein mässiger bis starker Südwind.

Lawinen

In den meisten Gebieten wurde während dieser Wochenberichtsperiode vor erheblicher Lawinengefahr gewarnt (siehe auch Gefahrenentwicklung).

Die Gefahr ging vor allem von den Mustern 'Tribschnee', 'Neuschnee' und 'Altschnee' aus. Die Muster typischer Lawinensituationen werden seit einigen Jahren in der Ausbildung und seit dem Winter 2012/13 auch in den Lawinenbulletins verwendet. Infos siehe hier.

Neu- und Tribschnee

Bis Dienstag, 28.01. bliesen die Winde aus West bis Nord, am Wochenende vom 25. und 26. vorübergehend sogar stürmisch (vgl. Abbildung 3). Es entstanden störanfällige Tribschneeansammlungen, im Süden ausschliesslich aus verfrachtetem Altschnee. Neu- und Tribschnee konnten teils leicht als Lawinen ausgelöst werden (vgl. Abbildung 5). Vor allem im Norden waren die frischen Tribschneeansammlungen aber teils mit lockerem Neuschnee überdeckt und schwer erkennbar.

Ab Mittwoch, 29.01. entstanden mit starkem Südwind vor allem in den Föhngebieten und in Kammlagen weitere, störanfällige Tribschneeansammlungen, dieses Mal vor allem an Nordhängen.



Abb. 5: Vom Grat aus ausgelöste Schneebrettlawine an einem Osthang auf rund 2700 m zwischen Tällhorn und Bärenhorn (Nufenen, GR). Dank einer vorsichtigen Routenwahl über den Grat wurde niemand erfasst. Die Abfahrtslinie wurde geschickt in flachere Geländeteile gelegt - grosser Genuss mit vertretbarem Risiko (Foto: R. Brunner, 25.01.2014).

Dem Lawinenwarndienst des SLF wurden auch einige Fernauslösungen gemeldet (vgl. Abbildung 6 und 7).



Abb. 6: Durch Sprengung fernausgelöste Schneebrettlawine an einem Osthang auf rund 2500 m im Skigebiet Parsenn (Davos, GR). In Bildmitte sieht man die Rauchwolke der Sprengung. Diese zeigte ihre Wirkung nicht direkt am Ort der Detonation. Der Bruch pflanzte sich aber in der Schneedecke fort und mehrere Dutzend Meter hangabwärts löste die Sprengung eine Schneebrettlawine aus (Foto: SOS Parsenn, 28.01.2013).



Abb. 7: Durch einen einzelnen Skifahrer fernausgelöste Schneebrettlawine an einem Südosthang auf rund 2300 m bei Ftan, GR. Zu dieser Lawinenauslösung gibt es einen tollen Film (Foto: M. Hofstetter, 29.01.2014).

Altschnee

Im Vergleich zu Anfang Januar waren Lawinen nicht mehr so leicht im Altschnee auszulösen. Der Hauptgrund dafür dürfte sein, dass die Schneeschichten über der Schwachschicht durch die Schneefälle mächtiger und durch die Setzung fester geworden sind. So konnten Schneesportler nicht mehr so leicht Brüche in diesen Schwachschichten tiefer in der Schneedecke erzeugen. Einzelne Brüche im Altschnee wurden aber immer noch registriert. Teils wurden sie durch die Überlast des Neu- und Triebsschnees ausgelöst (vgl. Abbildung 7).



Abb. 7: Spontaner Lawinenabgang an einem Osthang auf rund 2600 m am Schwarzhorn (Parsenn, Davos, GR). Die Lawine muss sich zwischen Sonntag, 26.01. und Montag, 27.01. gelöst haben. Die Lawine ist im schwachen Altschnee gebrochen (Foto: SLF/J. Seiwald, 29.01.2013).

Die ausgeprägte Schwachschichten in der Altschneedecke waren vor allem im zentralen Wallis, im südlichen Unterwallis, in Nord- und Mittelbünden, im Unterengadin und im Münstertal noch weit verbreitet und teils störanfällig. Dies zeigten nebst den Lawinenauslösungen auch Schneeprofile und Schneedeckentests.

Lawinenunfälle

Während dieser Wochenberichtsperiode wurden dem SLF-Lawinenwarndienst 15 Personenlawinen mit 17 erfassten Personen gemeldet. Dabei wurden zwei Personen ganz verschüttet, blieben aber unverletzt. Eine weitere Person wurde verletzt.

Bildgalerie



Auch tief im Süden ist richtig Winter: Blick vom Gridone (2188 m, Brissago, TI) auf den Lago Maggiore (Foto: L. Silvanti, 25.01.2014).



Auch wenn in diesem Winter die Gletschneeaktivität deutlich kleiner ist als in den vergangenen zwei Wintern, gibt es dennoch einzelne Gletschneetafeln in Bewegung. Am Osthang des Girensitz (2134 m, Valzeina, GR) ist die ca. 1 m dicke Schneedecke am gleiten (Foto: M. Balzer, 25.01.2014).



Der Wind aus nördlichen Richtungen verfrachtete Schnee in die Südhängen. Am Piz Cugnets (2739 m, Marmorera, GR) gingen diese frischen Tribschneeansammlungen am Samstag, 25.01. spontan als Schneebrettlawinen ab. Die Lawinenarisse sind schwarz umrandet (Foto: SLF/M. Phillips, 25.01.2013).



An der ostexponierten Gipfelflanke der Mederger Flue (2674 m, Langwies, GR) löste eine Person in der Abfahrt eine kleine Tribschneeansammlung aus. Dabei kam niemand zu Schaden (Foto: M. Ulrich, 25.01.2014).



Diese kleine Schneebrettlawine an einem Osthang auf rund 2600 m im Averstal wurde von einer Gämse ausgelöst. Nebst dieser Lawinenauslösung gab es mit Wummgeräuschen und Rissbildung beim Begehen der Schneedecke weitere Alarmzeichen (Foto: SLF/M. Collet, 25.01.2014)



Durch eine Einzelperson ausgelöste Lawine am Südhang des Motto Crostel (2302, Anzonico, TI). Die Person wurde auf der langsamen Lawine ein Stück mitgerissen. Der Hang ist nur wenig über 30 Grad steil (Foto: C. Cadel, 26.01.2014).



Aux alentours de l'alpage d'Odone au-dessus d'Ovronnaz à 1600 m environ. La tempête a passé dans le courant de la nuit (photo: G. Sanga, 26.01.2014).



Am Alpensüdhang gibt es Schnee in rauen Mengen. Auf dem Dach der Hütte der Alpe di Cardèd (1570 m, Sonogno, TI) liegen ca 180 cm Schnee (Foto: L. Silvanti, 28.01.2014).



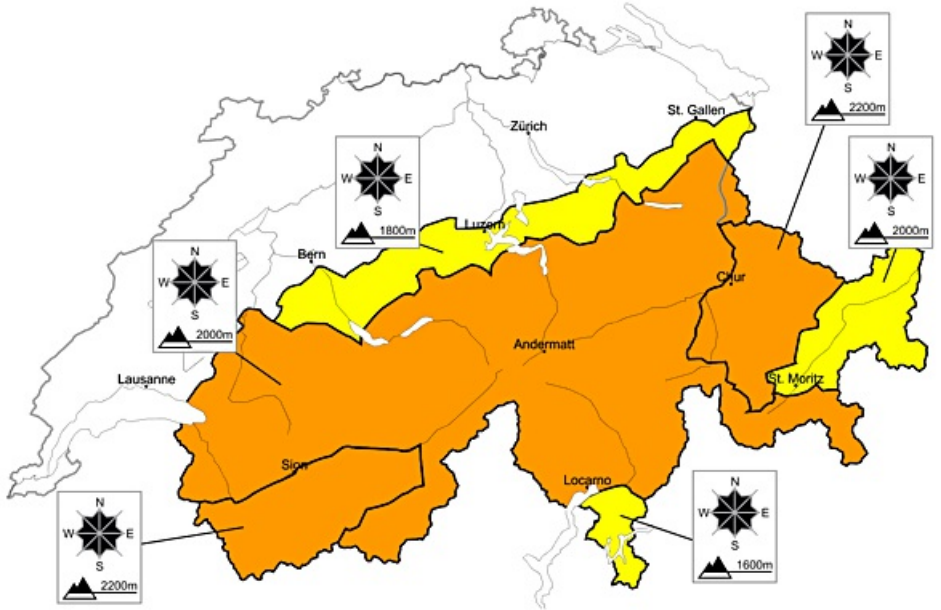
Durch eine Einzelperson ausgelöste Schneebrettlawine an einem Westhang auf rund 2800 m am Pischahorn (Davos, GR). Die Lawine wurde im Neu- und Triebsschnee ausgelöst und riss unterwegs Teile der Altschneedecke mit (Foto: SLF/S. Moesinger, 28.01.2014).



Durch eine Einzelperson ausgelöste Schneebrettlawine an einem Südosthang auf rund 2100 m bei Uf Spitzen (Grindelwald, BE). Die Person wurde nicht verschüttet und konnte sich aus der Lawine befreien (Foto: S. Kanis, 29.01.2014).

Gefahrenentwicklung

Lawinenbulletin für Freitag, 24. Januar 2014



Lawinenbulletin für Samstag, 25. Januar 2014

